Social Decision Making

Ist der Mensch tatsächlich ein homo oeconomicus?

Übersicht

- Teil 1: Behavioral Economics
- Teil 2: Unser Projekt (De Dreu, Dussel, & Ten Velden, 2013)
 - Hintergrund
 - Dual Process Theory
 - Social Value Orientation
 - Hypothesen & Methode
 - Versuchsaufbau und Co.
 - Diskussion

 Warum sind Psychologen interessiert an ökonomischen Fragen?

- "Klassische" Sichtweise ökonomischer Theorien: Mensch als homo oeconomicus
 - Handelt rational
 - Maximiert seinen eigenen Nutzen

 Aber: homo oecomicus kann viele empirische Phänomene nicht erklären!

Dictator Game

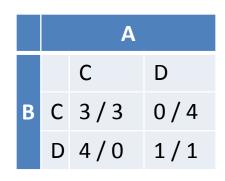
- Spieler A verfügt über 10€ und kann diese beliebig zwischen sich selbst und Spieler B aufteilen
- Spieler B muss As Verteilung akzeptieren
- Erwartung: A behält die 10€, maximaler
 Eigennutzen
- Empirie: A teilt zumindest einen kleinen Betrag mit Spieler B (3€)

Ultimatum Bargaining Game

- Wie Dictator Game
- Aber: Nur wenn Spieler B die Verteilung akzeptiert, bekommen beide ihr Geld, ansonsten gehen beide leer aus
- Erwartung: A gibt B minimalen Betrag (1€), B akzeptiert jeden Betrag > 0 (maximaler Nutzen für beide)
- Empirie: A teilt zwischen 3€ und 5€ mit Spieler B,
 B akzeptiert Beträge ab 4€

Prisoner's Dilemma Game

 Zwei Spieler können entweder miteinander kooperieren (C) oder egoistisch handeln (D)



- Erwartung: D-Option dominiert C-Option, beide
 Spieler sollten immer egoistisch handeln
- Empirie: Spieler kooperieren in ca. 40% der Fälle

Public Goods Game

- 3 Spieler haben jeweils 2 Möglichkeiten 10€ zu investieren
 - a) Behalten (egoistische Handlung)
 - b) In Gruppenpool investieren: Jedes Gruppenmitglied erhält 50% der Investition
- Erwartung: Jeder Spieler behält sein Geld und spekuliert darauf, dass die anderen in den Gruppenpool investieren
- Empirie: Ca. 40% nutzen Gruppenpool

Hintergrund

 Soziale Entscheidungen basieren auf persönlicher Social Value Orientation

(Messick & McClintock, 1968)

- Proselfs maximieren eigenen Nutzen
- Prosocials maximieren Nutzen für die Gruppe

Hintergrund

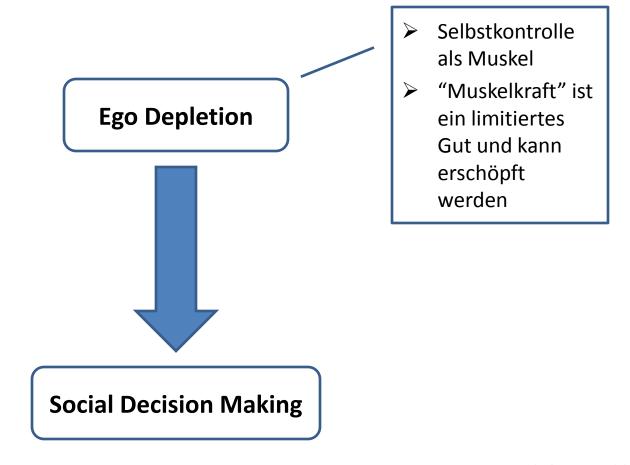
- Unterschiedliche Aufgaben erfordern eine unterschiedliche Tiefe der Informationsverarbeitung (Kahnemann, 2003)
 - System 1: Intuition
 - Primäre Ebene der Verarbeitung
 - System 2: Rationales Denken
 - Sekundäre Ebene der Verarbeitung
 - Kontrolliert System 1

Hintergrund

 Soziale Entscheidungen erfordern unterschiedliche Arten von Anstrengung (Rand et al., 2007)

- Prosoziale Entscheidungen basieren auf Intuition
- Egoistische Entscheidungen basieren auf Rationalität
 - Egoistische Entscheidungen erfordern mehr Anstrengung (System 2)
 - Einschränkung von System 2 sollte egoistische Entscheidungen ebenfalls beschränken

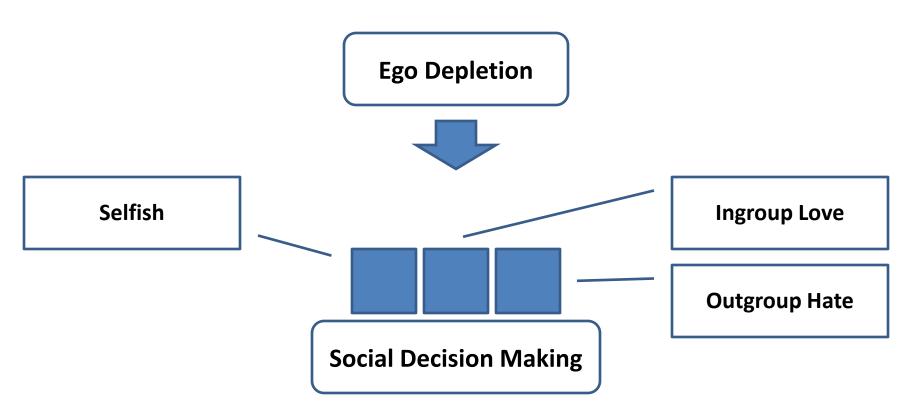
Methode



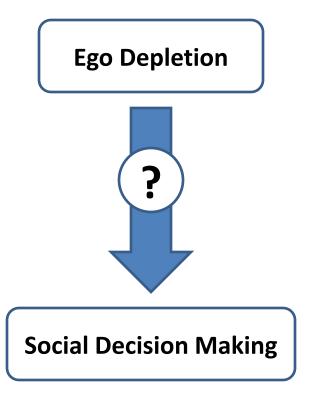
Methode

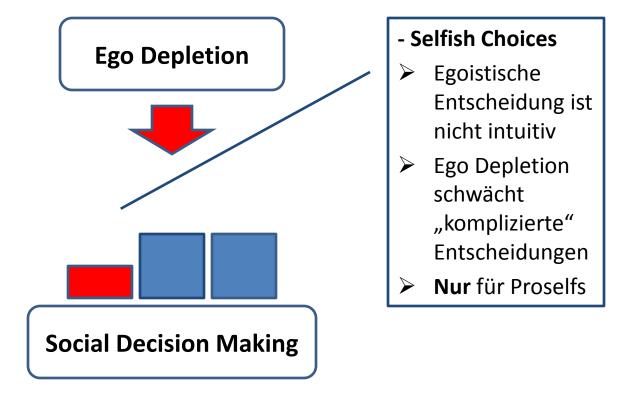
Erweitertes Public Goods Game

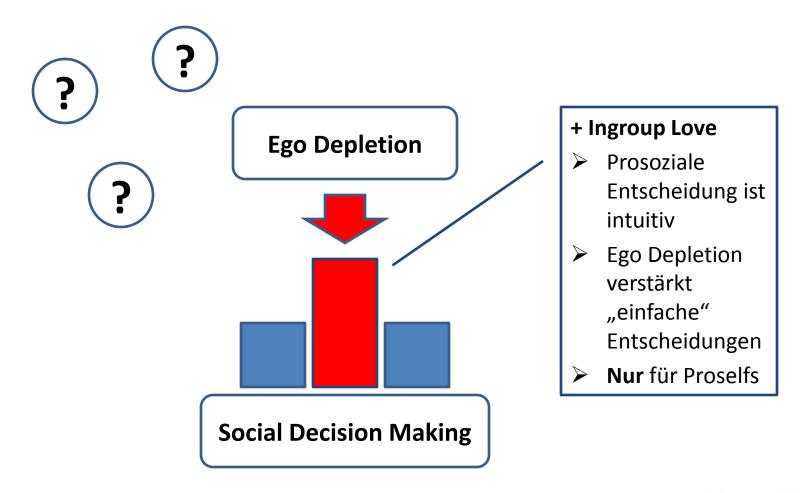
- Zwei Gruppen á 3 Spieler
- Spieler erhalten 10€ und können diese investieren
 - a) Behalten (egoistische Wahl)
 - b) Ingroup Love Pool: 50% der Investition wird an Gruppenmitglieder der eigenen Gruppe verteilt
 - c) Outgroup Hate Pool: Wie Ingroup Love aber zusätzlich wird der Gewinn von Mitgliedern der zweiten Gruppe um 50% der Investition reduziert
- Erlaubt Unterscheidung zwischen universeller Kooperation und eingeschränkter Kooperation

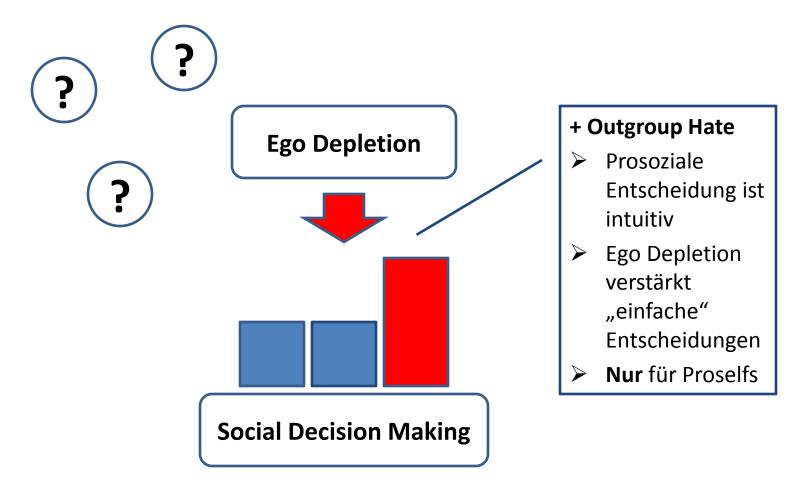


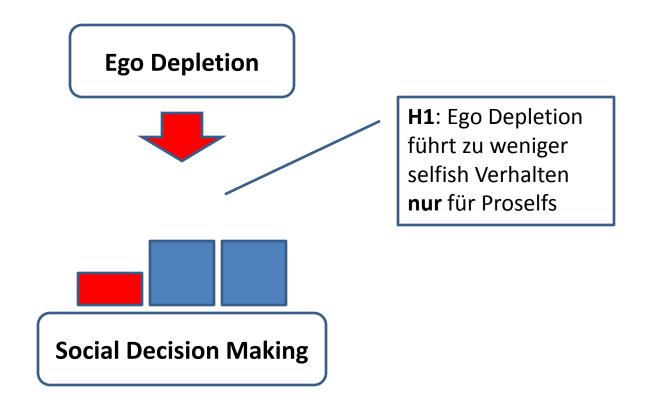
De Dreu, Dussel, & Ten Velden (submitted Manuscript)

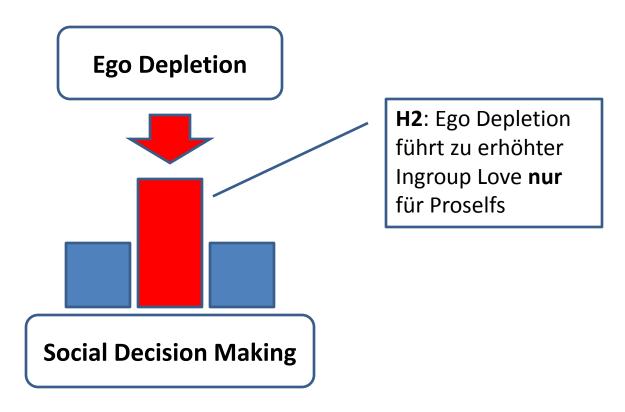


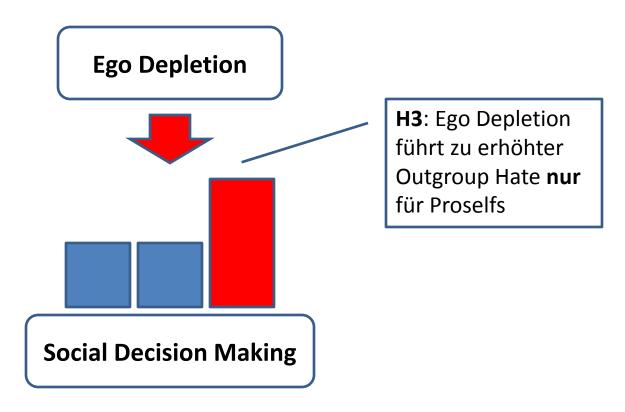










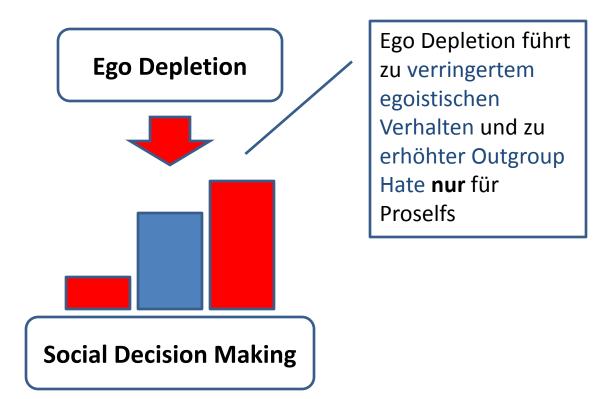


Methode

- Messung: Social Value Orientation Scale
- Ego Depletion Task (Stroop Task)
- Intergroup Game Task
- Messung: Selfish vs. IGL vs. OGH

Ergebnisse

Replizierung früherer Studien: Kooperative Entscheidungen erfolgen schneller und sind intuitiver



Diskussion

Fragen & Anmerkungen?

Referenzen

- Baumeister, R. F., DeWall, C. N., Ciarocco, N. J., & Twenge, J. M. (2005). Social Exclusion Impairs Self-Regulation. *Journal of Personality and Social Psychology*, 88(4), 589-604.
- Baumeister, R. F., Gailliot, M., DeWall, C. N., & Oaten, M. (2006). Self-Regulation and Personality: How Interventions Increase Regulatory Success, and How Depletion Moderates the Effects of Traits on Behavior. *Journal of Personality*, 74(6), 1773-1801.
- Kahneman, D. (2003). Maps of Bounded Rationality: Psychology for Behavioral Economics. *American Economic Review*, *93*(5), 1449-1475.
- Messick, D. M., & McClintock, C. G. (1968). Motivational bases of choice in experimental games. *Journal of Experimental Social Psychology*, 4(1), 1-25.
- Muraven, M., & Baumeister, R. F. (2000). Self-regulation and depletion of limited resources: Does self-control resemble a muscle? *Psychological Bulletin*, *126*(2), 247-259.
- Rand, D. G., Greene, J. D., & Nowak, M. A. (2012). Spontaneous giving and calculated greed. *Nature*, 489(7416), 427-430.
- Twenge, J. M., Baumeister, R. F., DeWall, C. N., Ciarocco, N. J., & Bartels, J. M. (2007). Social exclusion decreases prosocial behavior. *Journal of Personality and Social Psychology*, *92*(1), 56-66.
- Twenge, J. M., Baumeister, R. F., Tice, D. M., & Stucke, T. S. (2001). If you can't join them, beat them: Effects of social exclusion on aggressive behavior. *Journal of Personality and Social Psychology, 81*(6), 1058-1069.